vinetur

Handel mit Sammlerweinen auf Liv-ex legte im dritten Quartal um 27,0 % zu

Das stärkste Quartal seit 2023 spiegelte eine gezielte Lageraufstockung in den USA wider; die Preise am Fine-Wine-Markt blieben größtenteils stabil

Donnerstag, 26. November 2026



Der Handel mit Sammlerweinen zog von Juli bis September deutlich an: Der Wert der auf Liv-ex erfassten Transaktionen stieg gegenüber dem Zeitraum von April bis Juni um 27,0 % und im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 32,3 %. Das geht aus einem Bericht hervor, den VinoNews24 am Donnerstag, dem 26. November, unter Berufung auf den aktuellen Quartalsbericht zum Fine-Wine-Markt von Liv-ex veröffentlichte.

Die Zahlen deuten auf eine Erholung der Handelsaktivität in einem spezialisierten Segment des Weinmarkts hin, nachdem lange Zeit schwaches Vertrauen und schwierige Handelsbedingungen geherrscht hatten. Liv-ex, eine bedeutende Handelsplattform und Preisreferenz für hochwertige Weine, zufolge war das dritte Quartal 2026 der vielversprechendste Zeitraum für die Branche seit Mitte 2022. Die Verbesserung ging auf einen stärkeren Handel zurück, nicht auf einen breit angelegten Preisanstieg. Dieser Unterschied ist in einem Markt wichtig, in dem der Umsatz steigen kann, obwohl viele Weine weiterhin unter Druck stehen.

Die wichtigsten Preisindizes von Liv-ex blieben im Juli und August größtenteils stabil und legten im September zu. Der Liv-ex Fine Wine 100 Index stieg im September um 1,1 %, der breiter gefasste Fine Wine 1000 Index um 0,6 %. Dem Bericht zufolge trug jedoch eher die Preisstabilität als ein rascher Wertzuwachs dazu bei, Käufer nach dem Abschwung zurückzugewinnen, der Ende 2022 begonnen und bis 2025 angehalten hatte. Wie der Bericht argumentierte, könnte eine lange Phase ohne größere Preisschocks manche Käufer zu der Einschätzung gebracht haben, dass weiteres Abwarten auf sinkende Preise nicht mehr die beste Strategie sei.

Der Anstieg des Transaktionswerts bedeutet nicht, dass der Markt wieder sein früheres Hoch erreicht hat. Von VinoNews24 zitierte Daten von Liv-ex zeigen, dass der Handelswert im dritten Quartal 2026 noch 4,8 % unter dem Niveau von Januar bis März 2025 lag. Dieses frühere Quartal war außergewöhnlich stark, weil US-Käufer Käufe vor Änderungen bei den Zöllen vorzogen. Abgesehen von diesem Ausschlag war der Zeitraum von Juli bis September 2026 dennoch das stärkste Quartal beim Handelswert seit Juli bis September 2023. Der Bericht veröffentlichte keine absoluten Geldbeträge und nannte keine Währung für die Wertangabe.

Auch das Handelsvolumen nahm zu und entwickelte sich ähnlich wie der Handelswert. VinoNews24 zufolge zeigte der Liv-ex-Bericht, dass das dritte Quartal 2026 – abgesehen von Januar bis März 2025 – das höchste Volumen seit Anfang 2022 verzeichnete. Das deutet darauf hin, dass sich die Erholung nicht auf einige wenige hochpreisige Flaschen beschränkte, sondern die Handelsaktivität auf der Plattform insgesamt zunahm. Der Bericht warnte jedoch, dass die Entwicklung in den einzelnen Kategorien uneinheitlich blieb.

Die deutlichste Veränderung war in den USA zu beobachten. Liv-ex zufolge beschleunigten sich die Käufe aus den USA gegenüber dem zweiten Quartal um 57,1 % und erreichten den höchsten Stand seit Oktober bis Dezember 2024. Der Bericht führte dies auf eine gezielte Wiederauffüllung der Lager und größere Klarheit über die Zölle seit Ende Juli 2025 zurück. Zudem hieß es, die Käufe aus den USA seien besonders bei älteren Bordeaux-Weinen ausgeprägt gewesen: Die US-Käufe von Bordeaux-Weinen aus Jahrgängen vor 2011 stiegen gegenüber dem zweiten Quartal um 204,4 % und lagen 153,3 % über dem Durchschnitt von 2025.

Das war von Bedeutung, weil US-Käufer auf der Plattform tendenziell mehr zahlen als Käufer aus anderen Regionen. Dem Bericht zufolge entrichteten US-Käufer im dritten Quartal für Weine aus dem Fine Wine 1000-Korb im Durchschnitt etwas mehr als den Marktpreis. Käufer aus Europa lagen rund 1 Prozentpunkt darunter, Käufer aus Großbritannien etwa 3 Prozentpunkte und Käufer aus Asien knapp 7 Prozentpunkte. Dieses Muster deutet darauf hin, dass die Rückkehr der US-Nachfrage den Transaktionswert steigern kann, auch ohne eine wesentliche Veränderung der maßgeblichen Preisindizes.

Eine Ausnahme bildete das Vereinigte Königreich. Liv-ex zufolge stiegen die Käufe dort gegenüber dem zweiten Quartal lediglich um 0,8 % und lagen weiterhin unter dem Niveau des dritten Quartals 2025 sowie unter dem Durchschnitt von 2025. Der Bericht beschrieb den britischen Markt als vorsichtig: Viele Sammler hätten ihre Keller bereits gut gefüllt, und Händler kauften nur selten zum Lageraufbau. Seit Anfang 2026 entfielen im Vereinigten Königreich 61,4 % der Börsenaktivität auf Verkäufe, gegenüber 57,2 % im Jahr 2025 und 56,2 % im Jahr 2019, wie aus den von VinoNews24 zitierten Zahlen hervorgeht.

Liv-ex warnte auch davor, das stärkere Quartal als durchgreifende Erholung der gesamten Branche zu interpretieren. Jüngere Jahrgänge, insbesondere solche mit hohen Produktionsmengen, seien weniger widerstandsfähig als ältere Weine. Selbst in Kategorien, in denen die Preise wieder zu steigen begonnen hatten, verlief die Erholung häufig uneinheitlich. Die Käufe in Großbritannien und Asien blieben sporadisch, und Händler in mehreren Märkten zögerten weiterhin, ihre Lager aufzustocken. Die Daten erfassen zudem Transaktionen auf Liv-ex und nicht den gesamten globalen Weinmarkt.

Dem Bericht zufolge sind private Sammler weiterhin die wichtigste Nachfragegruppe, insbesondere in Großbritannien. Dadurch bleibt der Markt anfällig für Veränderungen beim Vermögen und beim Vertrauen der Haushalte. Vor diesem Hintergrund wirkte die Verbesserung von Juli bis September eher wie eine Rückkehr gezielter Nachfrage als wie ein breit angelegter Ansturm auf hochwertige Weine. Tom Burchfield, bei Liv-ex für Decision Intelligence verantwortlich, sagte laut von VinoNews24 zitierten Äußerungen, der Markt könnte in eine neue Erholungsphase eintreten. Die jüngsten Trends müssten sich jedoch über die Feiertage und darüber hinaus fortsetzen, bevor Händler beurteilen könnten, ob die stärkere Nachfrage aus den USA und die breitere Preisstabilität anhalten würden.